

Der preußische Verfassungskonflikt.

Konflikt heißt eigentlich Zusammenschlagen oder Kampf. Verfassungskonflikt ist also ein Kampf um die Verfassung. Der preußische Verfassungskonflikt hat von 1862 bis 1866 gedauert; aber es ist nicht leicht zu erfahren, wie es dabei hergegangen ist. Wenn Kinder einmal eine recht große Dummheit machen und hinterher einsehen, daß es eine recht große Dummheit war, dann sind sie später sehr schweigsam darüber. Wenn man sie fragt, dann wissen sie nicht mehr recht, wie die Geschichte war; schließlich erzählen sie sie wohl, aber niemals ganz so, wie sie war; denn Niemand mag sich gern auslachen lassen; und ungefragt erzählen sie schon gar nichts darüber. Wenn große Leute einmal eine Dummheit machen, was doch auch vorkommt, dann sind sie ebenso schweigsam darüber; und wenn sie was erzählen, dann erzählen sie es gern ein bißchen anders, als es war, damit man sie wenigstens nicht gar so sehr auslacht.

Im Verfassungskonflikt standen nun die meisten gelehrten Leute, die die schönen Bücher und auch die Zeitungen schreiben, gegen den König, gegen die Regierung, gegen Bismarck. Sie sagten, Bismarck hätte die Verfassung gebrochen, d. h. er hätte erst geschworen, er wolle sich immer nach der Verfassung richten, und dann hätte er sich doch nicht danach gerichtet: er hätte also seinen Eid gebrochen; von ihm und den anderen Ministern wurde gesagt: „Dieses Ministerium trägt das Kainszeichen des Eidbruchs an seiner Stirn.“ Aber sie sagten nicht nur das, sondern sie prophezeiten auch; sie prophezeiten, daß Bismarck Preußen und Deutschland zu Grunde richten würde. Und wenn man so etwas prophezeit hat, und es ist dann nicht eingetroffen, dann denkt man nicht gern an die Prophezeiung zurück. Darum erzählen die Leute, die Bücher schreiben, überhaupt nicht gern von dem Verfassungskonflikt; wenn sie aber